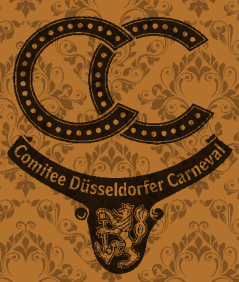




# COMITEE DÜSSELDORFER CARNEVAL



# VORWORT



## **Liebe Freundinnen und Freunde des Düsseldorfer Karnevals,**

diese Session ist eine ganz besondere für unsere Stadt: Wir feiern 200 Jahre Karneval in Düsseldorf. Auf dieses große Jubiläum und die lange Geschichte des närrischen Brauchtums können wir stolz sein.

In zwei Jahrhunderten Karneval gab es sicherlich nicht nur konfettibunte Momente. Aber „hütt“ steht unser Winterbrauchtum für Offenheit und Toleranz, Vielfalt und Miteinander. Der Karneval bereichert damit unsere Stadt. Er gehört fest zum rheinischen Lebensgefühl und begeistert Jahr für Jahr Hunderttausende.

Generation für Generation haben sich immer wieder Menschen zusammengefunden, die mit gemeinsamem Engagement den Karneval mit Leben füllen. Ihre Herzen schlagen für den Frohsinn. Diese große Kraft des Ehrenamts ist bemerkenswert und der närrische Gemeinsinn treibt das Winterbrauchtum an. Er macht Düsseldorf zur lebendigen Karnevalshochburg mit großer Tradition und zeitgemäßer Ausgestaltung.

Bei aller Vielfalt des Karnevals fungiert das Comité Düsseldorfer Carneval als Klammer und hält das närrische Treiben zusammen. Die Gründung des CC 1825 gilt als Geburtsstunde des Düsseldorfer Karnevals. Dieses Jubiläum feiern wir in dieser Session unter dem Motto „200 Jahr - Hütt on wie et wor“. So gratuliere ich ganz besonders dem CC zum 200. - und natürlich allen, die dem Düsseldorfer Karneval verbunden sind!

Ihr

Dr. Stephan Keller

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

# VORWORT



## **Liebe Freundinnen und Freunde des Düsseldorfer Karnevals,**

2025 ist ein ganz besonderes Jahr: Der Düsseldorfer Karneval feiert seine Jubiläumssession. 200 Jahre ist es jetzt her, dass der Vorgänger des Comitée Düsseldorfer Carneval e.V., das sogenannte „Festordnende Carnevals-Comité“, seine Tätigkeit aufnahm und den ersten Rosenmontagszug am 14. Februar 1825 auf die Räder stellte.

Mit dieser Jubiläumsschrift möchten wir Euch neugierig machen. Auf die wechselvolle Geschichte des Düsseldorfer Karnevals, seine erfolgreiche Entwicklung und die Menschen, die ihn verkörpern. Als Vorgeschmack auf die Jubiläumssession findet Ihr auf den folgenden Seiten einzelne Mosaiksteine unseres Winterbrauchtums, die wir in Anlehnung an unser Sessionsmotto „Hütt on wie et wor“ aus früheren Epochen und der heutigen Zeit zusammengestellt haben.

Über diesen QR-Code könnt Ihr Euch über uns und den Karneval informieren. Wir hoffen, dass wir damit Eure Neugier geweckt haben – auf gestern, heute und morgen; denn mit unseren Veranstaltungen, zu denen wir Euch hiermit schon herzlich einladen, möchten wir auch einen Blick nach vorne werfen: auf eine noch erfolgreichere Zukunft des Düsseldorfer Karnevals.

Herzlichst Euer

Lothar J. Hörning  
Präsident Comitée Düsseldorfer Carneval e.V.





Stadtsparkasse  
Düsseldorf



# VORWORT



## **Meine sehr verehrten Damen und Herren,**

200 Jahre Karneval und 200 Jahre Stadtparkasse Düsseldorf. Das Jahr 2025 ist für beide Institutionen von ganz besonderer Bedeutung. Und so möchte ich im Namen der Stadtparkasse dem Comitée Düsseldorfer Carneval e.V. sowie allen Vereinen und Menschen, die das Winterbrauchtum in unserer Heimatstadt repräsentieren, ganz herzlich gratulieren und alles Gute für die Zukunft wünschen.

Die Stadtparkasse Düsseldorf hat gerne bei der Verwirklichung dieser Jubiläumsschrift unterstützt. Denn mit dem Karneval verbindet uns nicht nur eine Jahreszahl: der erste Rosenmontagszug im Winter 1825 und die Eröffnung von „Leih-Haus und Spar-Kasse“ im Sommer 1825. Winterbrauchtum und Stadtparkasse teilen seit den Anfängen auch gemeinsame Ziele. Schon im Gründungsjahr wurde eine soziale Ausrichtung festgelegt, und bis heute ist die Stadtparkasse auf vielen gesellschaftlichen Ebenen finanziell und ideell engagiert. Auch für uns steht der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns, wir unterstützen nach besten Kräften viele gemeinnützige Zwecke und fördern, das soziale Miteinander in der Gesellschaft. All das zeichnet auch den Karneval in unserer Stadt aus.

Ich hoffe, dass viele Menschen durch diese Jubiläumsschrift neugierig geworden sind. Auf die Karnevalsession dürfen wir uns in diesem Jubiläumsjahr ganz besonders freuen, aber auch auf die Stadtparkasse Düsseldorf, die sich zu ihrem Geburtstag einiges an Initiativen und Veranstaltungen hat einfallen lassen. Auch dazu lade ich Sie schon heute sehr herzlich ein.

Ihr

Dr. Stefan Dahm  
Vorsitzender des Vorstandes





**JAN WELLEM UND ANNA MARIA LUISA BEIM MASKENBALL  
GEMÄLDE VON J.F. VAN DOUVEN**



# VORGESCHICHTE



## Unzählige Fackeln und Kerzen

verleihen dem großen Saal des Düsseldorfer Schlosses an diesem Fastnachtsabend eine geradezu magische Atmosphäre. Inmitten einer edel und aufwändig kostümierten adligen Gästeschar verfolgen Wilhelm II. von Berg und seine Gemahlin Anna von der Pfalz mit gebotener Diskretion das närrische Treiben, während sich das einfache Volk wild und zügellos in den Gassen der Altstadt vergnügt.

So könnte es sich zugetragen haben, damals in den 60er Jahren des 14. Jahrhunderts, als der Düsseldorfer Karneval seinen Ursprung erlebte. Später, im 17. Jahrhundert, unter der Herrschaft des Kurfürsten Johann Willem von der Pfalz und seiner Gemahlin Anna Maria Luisa de Medici, war die Residenzstadt berühmt für ihre Maskenbälle. Bei diesen venezianischen Festen, die von der Kurfürstin im heutigen Malkasten zugunsten der Armen ausgerichtet wurden, finden sich auch die ersten Spuren typischer Figuren, ohne die das Düsseldorfer Winterbrauchtum kaum denkbar wäre. Denn schon damals war der Dülkener „*Held Karneval*“ ein gern gesehener Gast auf diesen Festen, und so durfte er sich aus der Festgesellschaft eine „*venezianische Dame*“ – seine Venetia – aussuchen. Nach und nach wandelte sich das elitäre Narrenfest zunächst zu einem Fest des reichen Bürgertums, dann zu einem echten Volksfest für jedermann.







# HÜTT



## ROSENMONTAGSZUG



### **In einem Punkt sind sich die Medien der Welt einig:**

Düsseldorf hat den politischsten Rosenmontagszug Deutschlands. Diesem Renommee wird die Landeshauptstadt schon seit mehr als 40 Jahren gerecht. Eng mit diesem Erfolg verbunden ist der Name Jacques Tilly. Der begnadete Künstler schafft es jedes Jahr aus Neue, politisch-satirische Mottowagen auf die Räder zu stellen, die rund um den Globus Kritik und Zustimmung, vor allem aber Beachtung finden.

Untrennbar mit dem politischen Karneval in Düsseldorf verbunden ist auch der Name Leo Statz. Der Präsident des 1936 gegründeten Karnevals Ausschusses war 1943 wegen einer Bemerkung über Hitler zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Neben der Politik kennzeichnet den Düsseldorfer Rosenmontagszug ein einzigartiges Flair aus Heimatverbundenheit und Internationalität, aus Kreativität und Humor. Fantasievoll designierte Prunkwagen der Düsseldorfer Karnevalsvereine, bunt kostümierte Fußgruppen aus verschiedenen Ländern der Erde, Musikkapellen aus Deutschland und den Nachbarländern - insgesamt verkörpern rund 10.000 Menschen einen farbenprächtigen, fünf Kilometer langen Zug, der Jahr für Jahr Hunderttausende am Straßenrand, an den Bildschirmen daheim und in den sozialen Medien begeistert.



**1868 TRUBEL BEIM FASTNACHTSUMZUG  
VON AUGUST V. WILLE**





# WIE ET WOR



## ROSENMONTAGSZUG



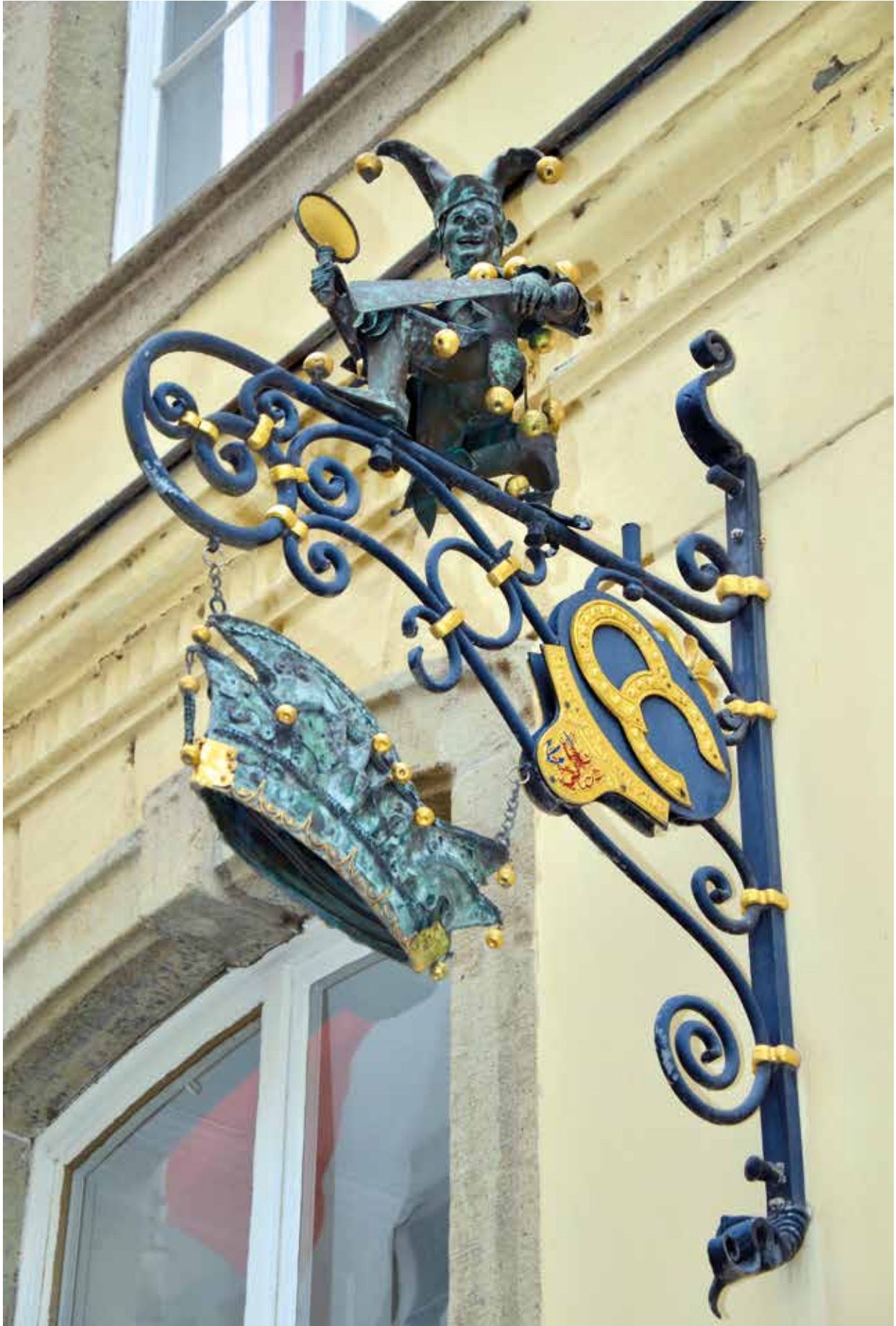
### Ein grüner Esel

und ein buntscheckig kostümierter Anführer bildeten am 14. Februar 1825 die Spitze des ersten Rosenmontagszuges in der Geschichte der Stadt Düsseldorf. Dem Duo folgten ein Kurier, ein Musikkorps, mehrere Trompeter sowie der schöne Götterbote „*Mercurius*“. Ihnen schloss sich in einem orientalischen Gewand der „*Held Karneval*“ an – begleitet von seinem Hofmarschall, dem Zeremonienmeister, dem Dülkener Hofnarren, einem Kind und sechs geschmackvoll gekleideten Adjutanten zu Pferde.

Dahinter folgten 24 Ritter sowie Prinzen und Gesandte, ein weiterer Kurier, eine Musikkapelle und der Kommandant der Dülkener Miliz samt einem Adjutanten. Fröhlich winkend folgten das Brautpaar „*Priska und Giselinus*“ mit den Eltern, Freunden und mehreren ausländischen Diplomaten sowie Dienstmägde, Leibärzte und Schuljungen. Den Abschluss bildete ein Nachtwächter, der auf einem asiatischen Maulesel ritt.

Laut Zeitzeugen soll die Zahl der Zuschauer am Straßenrand des ersten Düsseldorfer Rosenmontagszuges „*unermesslich*“ gewesen sein.

Eine gute halbe Stunde soll der Vorbeimarsch gedauert haben, „*der sogar Blinde jubeln ließ*“, da diese von den Umherstehenden „*über den imposanten Zug bis ins kleinste Detail*“ informiert wurden.



**COMITEE DÜSSELDORFER CARNEVAL  
ZOLLSTRASSE 9**





# HÜTT



## COMITEE DÜSSELDORFER CARNEVAL

### **Nach Karneval ist vor Karneval**

lautet ein geflügeltes Wort, das allerdings sehr gut die Aufgaben des Comitee Düsseldorfer Carneval e.V. (CC) beschreibt. Vieles muss lange vor den „*tollen Tagen*“ geplant und organisiert werden. Mit seinen 70 Mitgliedsvereinen koordiniert das CC als Dachverband den gesamten organisierten Düsseldorfer Karneval.

Der Vorstand besteht aus 11 Personen – der geschäftsführende Vorstand mit Präsident, zwei Vizepräsidenten, Geschäftsführer und Schatzmeisterin sowie dem erweiterten Vorstand mit Literat, Organisationsleiter, Rosenmontagszugleiter, Wagenbauleiter, Pressesprecher und der Jugendbeauftragten sowie Beiräten. Alle Vorstandsmitglieder werden von den angeschlossenen Vereinen gewählt und arbeiten ehrenamtlich. Erklärte Ziele des CC sind, den Düsseldorfer Karneval kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihn mit einer Vielzahl von Veranstaltungen in der Stadtgesellschaft noch sichtbarer zu machen.

2. Auflage.

2. Auflage.

Preis 10 Pfg.

Nummer 1.

1. Jahrgang.

Düsseldorfer Allgemeine



Carnevals

Zeitung

Organ für „alle“

Carnevals-Vereine.

Druck und Verlag des  
Düsseldorfer Vereins-Druckerei, N. 6.  
Redaction: Bahnhofsstr. 52.

Insertionspreis  
die vierzeilige Zeitspalt 5 Pfg.  
Expedition: Bahnhofsstr. 52.

Erscheint Mittwochs.

Redigirt von Heinrich Rueben in Düsseldorf.

25. Januar 1893.

### Wie es war und wie es werden soll!

Der feierliche Augenblick ist endlich da, wo es gilt, zu zeigen, daß unsere Noth trotz des langen Winterschlafes noch nichts von seinem alten Glanze verloren hat. Die Erde war trocken geworden, wie die Beine eines auf halber Kost stehenden Droschkengauls und die Menschen gingen schon in gedrückter Stimmung an einander vorüber. Einer wollte den Andern nicht kennen, obwohl die Meisten schon bis zum viermal wiederholt eingesandten Rechnungsauszüge noch enge verwandt waren. Die Luft hing voller Zahlungsbefehle und Pfändungsprotokolle, die Buchdruckereien hatten die Hände voller Arbeit und druckten Tag und Nacht Insertionsquittungen und Extraberichte über die Länge der Papierstreifen, welche bei jedesmaliger Auflage von ihnen verdruckt wurden. Die Annoncen-Aquisiteure ließen sich Blasen in die Füße und verbrauchten jeden Tag den Betrag eines Mittagessens für Lippenpomade, um ihre Annoncen-sammelberedungs-lappe in Aktivität zu halten. Die Mägdeherbergen waren überfüllt und Hunderte arbeitsloser Arbeiter waren nicht beschäftigt, die haushohen Haufen Schnee aus den Stiegen zu entfernen. Das Betreten des Eises des bis auf den Grund gefrorenen Stadtgrabens war polizeilich verboten und die Böden der Pferdebahnwagen waren mit Stroh belegt, damit keiner etwas an die Füße kriegte. Da erhob sich ein heftiges Schneegestöber, sodaß die Gesellschaft ihren Betrieb einstellte, das Publikum sich tapfer durch das Unwetter hindurch arbeitete und der Thierschutzverein der Pferdebahngesellschaft sein Vertrauensvotum abgab. Die Noth war groß und bitter die Enttäuschung, als nach langer Zeit der erste Salzwagen in Sicht kam und seinen Distanzritt aufnahm. Großes Gemurmel der Unzufriedenheit erhob sich in der Menge und Alles schrie nach Paprika, des Lebens Würze, um den durch übergroße Kälte geheminten Kreislauf des Blutes wieder in Bewegung zu bringen. Ein Jeder war davon überzeugt, daß etwas fehlte und hier und da erhoben sich anlässlich einiger größerer Volksversammlungen vereinzelte Stimmen, welche laut und in herediten Worten ihren Unwillen kund thaten. Doch das Schlimmste sollte noch kommen: das Eis des Rheines, welches in mächtigen Schollen an unserer schönen Düsseldorf vorüberzog, blieb vor Verwunderung stehen und nahm sich vor, nicht eher wieder seinen Standpunkt zu verlassen, bis — ja — bis — da erhob sich eine Stimme aus den Wolken und rief, daß die Fundamente der stehenden Rheinbrücke erzitterten, das Kaiserdenkmal sich vornüber neigte und die kleinen Fenster des neuen Rathhauses ihre Augen weit aufthaten, bis sie erschienen ist, nämlich die „Düsseldorfer Allgemeine Carnevals-Zeitung“, welche mit einem Schlage allem Elend und aller Sehnsucht ein Ende machte. Die sociale Frage war gelöst und Vergnügen und Freude herrschte allerorts. In Schaaren strömte das Publikum hinzu und es entstand ein gewaltiges Gedränge, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, den unteren Theil der Bahnhofsstraße abzusperren, um Unglücksfälle zu verhüten. Alles trachtete darnach, sich für 10 Pfg. in den Besitz der „Düsseldorfer Allgemeinen Carnevals-Zeitung“ zu setzen, welche bei ihrem ersten Erscheinen gleich so starke Nachfrage erregte, daß sich der Verleger veranlaßt fühlte, die Auflage um 5000 Exemplare zu erhöhen und sie notariell beglaubigen zu lassen. Somit wäre denn der Wunsch der Carnevalisten erfüllt und ihnen durch die Herausgabe der jeden Mittwoch in einer Auflage von 10000 Exemplaren erscheinenden „Düsseldorfer Allgemeinen Carnevals-Zeitung“ ein Organ geboten, worin sie alle Vereinsangelegenheiten, sowie Berichte, Vorträge, Lieder etc. veröffentlichen und besprechen können. Eigentlicher Zweck dieses Unternehmens ist, den Düsseldorfer Carneval zu heben und ihn durch eine allgemeine gleichmäßige Behandlung in den Rahmen der Einigkeit zu bringen, wozu wir hoffentlich die volle allseitige Unterstützung sämtlicher Carnevalsvereine erhalten werden, damit der Flug der Raben, welche, wie jüngst ein berühmter Dichter sang, die Lüfte krächzend durchzogen, gehemmt werde.

Mit carnevalistischem Gruß: Die Redaction.



# WIE ET WOR



## CARNEVALS-COMITÉ



### Ein unglaublicher Karnevalsrausch

schien, so Zeitzeugen, Anfang der 20er Jahre des 19. Jahrhunderts gleichermaßen Düsseldorfer Bürger und Gäste ergriffen zu haben.

Um die „*Ungehörigkeiten*“ in geordnete Bahnen zu lenken, gründeten angesehene Persönlichkeiten der Stadt ein „*Festordnendes Carnivals-Comité*“, den Vorläufer des heutigen Comitée Düsseldorfer Carneval e.V.

Glücklicherweise brauchte man in der Stadt der Kunst nicht lange nach Helfern für diese neue Aufgabe zu suchen: Maler, Bildhauer und Baumeister von Rang verstanden es, wie Kenner Georg Spickhoff formulierte, „*ihren Ideenreichtum auch im Karneval mit feingeistigem, köstlichem Humor in Festspielen und Aufzügen sowie in der Ausgestaltung und Ausschmückung von Festräumen ... einzigartig zum Ausdruck zu bringen*“. Und so wurde die Gründung des „*Carnevals-Comité*“ zum vollen Erfolg.



**PRINZ ANDREAS I. & VENETIA EVELYN 2025**



# HÜTT



## DAS PRINZENPAAR



### **Royalen Glanz im Karneval**

verkörpert seit 1894 das Düsseldorfer Prinzenpaar.  
Zwischen der Kürung im November  
und Aschermittwoch absolvieren Prinz und Venetia in Begleitung  
ihrer Adjutantur mehrere hundert Auftritte in großen und kleinen Sälen,  
sozialen Einrichtungen und bei öffentlichen Anlässen.

12 bis 14 Stunden am Wochenende sind mitunter ein harter Job,  
der aber durch die Freude und Begeisterung der Jecken  
mehr als aufgewogen wird. So unterschiedlich die Tollitäten auch sind,  
in der Zielsetzung sind sich alle einig:

Den Menschen mit Herz und Humor  
unvergessliche Momente zu schenken.





PETER FRANKENHEIM 1895



# WIE ET WOR



## HELD KARNEVAL



### Der große Marketingerfolg

ließ nicht lange auf sich warten: Um Bewohner aus dem Umland in die Stadt zu locken, hatten die Verantwortlichen des „*Carnevals-Comité*“ etliche Neuerungen in die Wege geleitet. Neben dem Rosenmontagszug spielte der „*Held Karneval*“, der Vorläufer des heutigen Prinzen(-paares) eine wichtige Rolle. Tituliert als „*Seine Allerlustigkeit, der Narrenkönig*“ sorgte er gemeinsam mit Figuren aus der Narrenstadt Dülken für Furore: Im Rosenmontagszug zur Schau gestellt wurde die Vermählung der „*ehrsamen und tugendhaften Jungfer Priska Petronella Düsseldorf*“ mit dem „*Dülkener Nachtwächter Giselinus Schmerzenbier*“.

Abgerundet wurde der Rosenmontag mit einer „*erfreulichen Ballnacht*“, die fast übergangslos in einen „*karnevalistischen Ritterkampf*“ an Veilchendienstag auf dem Karlplatz mündete. Laut Zeitzeugen waren alle Gasthöfe und Privathäuser überfüllt. Außerdem wurde berichtet, dass „*aufgeregtes Landvolk aus dem Bergischen, aus Elberfeld, Barmen, Essen, Mülheim, Duisburg, Krefeld und Neuss den ganzen Tag über feiernd durch die Altstadtgassen*“ gezogen sind.





AROLLIS



Motten-  
burger



Fidèle  
Jonger



Große  
KARNEVALS-  
GARTEN  
1890

KLADDE-  
RADATSCH



Wind  
müller



Jubiläum



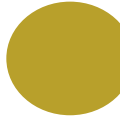
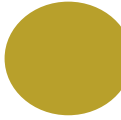
SCHATTEN-  
SPEELER



Mond  
wechsler



K.G.  
MASKE  
07 E.V.



K.G.  
Rheingeister  
Düsseldorf  
e.V.



Närrische  
Speckfliegen



CONGO  
BRÜDER

Gunken  
Club



Derendorfer  
Funken 1974



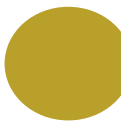
SAXONIA



K.G.  
Altstadtkürmer  
Düsseldorf  
2012 e.V.

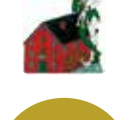


Die  
nide  
Hünkes



HUMMS-  
DUPP

Zacherlin



BLAU  
WOLKE



KARNEVALS-  
FREUNDE  
GARATH



Musikalischer  
Bildungsverein



KG STORCH  
BRÜDER 010  
e.V.



K.G. Düsseldorf  
Röhrengarde  
Rot-Weiß  
1950 e.V.



KG  
Altstadt Funken  
Blau-Weiss  
Düsseldorf 1995  
e.V.



DKV  
Blau Gold



HG Jan  
Wellem  
e.V.



Düsseldorfer  
Feldjäger



Die feinen  
Möhnen  
e.V.



Interessen-  
gemeinschaft  
Pauls-Mühler  
Jecke e.V.



KG.  
Rheinische  
Stimmungskanon



ZOO  
Funken  
e.V.



Närrische  
Hausfrauen



K.G.  
De Anger-pänz



DOTZ-  
MÜHLE



DSG  
Jecke Lütt





# HÜTT ON WIE ET WOR



## VEREINE

### HÜTT



#### Die bunte Vielfalt

des Düsseldorfer Karnevals wird erfreulicherweise durch eine Vielzahl von Gemeinschaften repräsentiert. Allein unter dem Dach des CC bereichern mehr als 70 Vereine mit rund 8000 Mitgliedern nicht nur die sogenannte „*Fünfte Jahreszeit*“, sondern auch die Sommermonate durch unterschiedliche Aktivitäten und Veranstaltungen. Das Spektrum reicht dabei von kleinen Stadtteilvereinen bis hin zu großen Gesellschaften und Garden mit bis zu 500 Mitgliedern. Einig sind sich alle in der Zielsetzung: der Pflege des Brauchtums und des sozialen Miteinanders.

Dazu gehört auch die Förderung des Nachwuchses. Zahlreiche Vereine verfügen über Jugendgruppen und Kindertanzgarden, einmal im Jahr lädt das CC alle kleinen Jecken zu einem Tagesausflug ein, um sie für ihr Engagement zu belohnen. Aus der Sicht des CC bilden die angeschlossenen Karnevalsvereine das wichtige Fundament des Düsseldorfer Winterbrauchtums, das in Zukunft noch stärker gefördert werden soll.

## VEREINE

### WIE ET WOR



#### Schluss mit lustig

hieß es Ende des 18. Jahrhunderts unter der französischen Besetzung des Rheinlands. Die Maskerade auf den Straßen wurde verboten, Maskenbälle in Sälen und Häusern blieben allerdings erlaubt. Trotzdem nahmen die Reglementierungen zu. Wer feiern wollte, musste an den „*drey Carnevalstagen eine Polizeykarte*“ erwerben und mit sich führen. Politische, ökonomische und soziale Entwicklungen führten Anfang des 19. Jahrhunderts zu einer Veränderung des Karnevalstreibens. Zwar feierten die Wohlhabenden weiterhin, der Straßenkarneval hingegen verkümmerte zu einem „*unspektakulären Ereignis*“, das in den Augen vieler Bürger ein immer größeres Ärgernis darstellte.

Die Wende brachte die Gründung des „*Carnevals-Comité*“ 1825, und schon wenig später bildeten sich die ersten Vereine. So zum Beispiel der Allgemeine Verein der Karnevalsfreunde e.V. Der AVDK wurde 1829 ins Leben gerufen und ist heute die älteste Karnevalsgesellschaft Düsseldorfs und der drittälteste Karnevalsverein Deutschlands.







# HÜTT



## KUNST



### Große Kunst und Karneval -

gibt es da Berührungspunkte?

Ja, das beweist der Düsseldorfer Karneval gleich in mehrfacher Hinsicht.

*Beispiel: Karnevalsorden.* Im Haus des Karnevals hängt der Himmel nicht voller Geigen, sondern voller Orden.

Hunderte individuell und aufwändig geformte karnevalistische Ehrenzeichen baumeln von der Decke und versetzen den Betrachter förmlich in einen Ordensrausch. Unter den Exponaten finden sich auch Sessionsorden der Prinzensgarde Blau-Weiss, die seit dem Jahr 2000 von weltberühmten Künstlern gestaltet werden.

*Beispiel: Kunstakademie.* Seit Jahrzehnten gibt es enge Verbindungen zwischen dem Karneval und der Kunstakademie. So engagierten sich berühmte Künstler wie Gerhard Richter bei der Gestaltung von Rosenmontagswagen.

*Beispiel: Kostüme.* Der Düsseldorfer Modeschöpfer Hanns Friedrichs hatte viel Spaß dabei, seine Kunst auch in karnevalistische Verkleidungen zu transformieren. Diesem Beispiel folgen bis heute noch viele Jecken, mit der individuellen und liebevollen Gestaltung ihrer Kostüme.

*Beispiel: Büttenrede.* Künstler wie Jürgen Hilger, Hermann Schmitz, Klaus Unger, Horst Schlag oder Wolfgang Reich haben die Kunst des geschliffenen Wortes zu einer wahren Meisterschaft erhoben.

*Beispiel: Tanz.* Im Garde- sowie Showtanz zeigt sich die künstlerische Verbindung von Musik und Bewegung. Sei es traditionell, modern oder auch bezogen auf das jeweilige Motto.

*Beispiel: Musik.* Hier reicht das Spektrum vom dem jährlich neu geschriebenen und arrangierten Mottolied über zahlreiche individuell komponierte Musikstücke durch Bühnenstars wie Hans Löttsch, Pit & Joe, Hans Heinrichs, Dietmar Kivel, Hans Ludwig Lonsdorfer und Michael Hermes über Bands wie BoB, Alt Schuss, De Fetzer und den Swinging Funfares oder die Toten Hosen.





# WIE ET WOR



## KUNST



### **„Der Darstellungstrieb der Düsseldorfer Maler erlebt im Karneval seine Blüte“,**

notierte Karl Leberecht Immermann, der Dichter, Theaterdirektor und -reformer, der 1838 ein Maskenfest miterlebte, in seinen *„Maskengesprächen“*. *„Der italienische Karnevalist ein Impromptu toller Volkskunst, der kölnische schmeckt etwas nach Absicht und Berechnung; die Fastnachtsscherze unserer Künstler (jedoch) sind eine Fete, welche eine geistreiche Kaste sich und ihren Anhängern gibt.“*

Die *„strahlenden Sterne am Rubmeshimmel der Maskenherrlichkeit“*, wie die Künstlerfeste gefeiert wurden, die in der Geschichte des Düsseldorfer Karnevals einen besonderen Platz einnehmen, glänzten nicht erst seit der Gründung des Künstler-Vereins Malkasten im Revolutionsjahr 1848, sondern schon zu Zeiten des *„Familienvereins der Düsseldorfer Künstler“*, der im November 1835 aus der Taufe gehoben, bis um die Mitte der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts bestand.







# HÜTT



## HOPPEDITZ



### **3... 2...1... Hoppeditz erwache!**

Wenn dieser Weckruf aus vielen Tausend Kehlen über den Rathausplatz schallt, dann ist es soweit: die neue Session beginnt. Wie an jedem 11.11. passiert zunächst nichts, dann aber wackelt der Deckel des überdimensionalen Senftöpfchens und nach ein paar Sekunden Bedenkzeit klettert der Hoppeditz heraus – frenetisch bejubelt vom närrischen Volk.

Seine alljährlich mit Spannung erwartete Rede macht vor nichts und niemandem Halt. Jeder, der es nach Meinung des Hoppeditz verdient hat, bekommt die Leviten gelesen oder sein Fett weg, ganz egal, ob sich um Politik und örtliche Ereignisse oder zurückliegende Nachrichten aus Gesellschaft, Kultur oder Sport handelt. Die Rolle des Düsseldorfer Erzschelms wird dabei mit enormer Beständigkeit verkörpert.

In den vergangenen 33 Jahren schlüpfen nur die folgenden vier Persönlichkeiten in das Kostüm:  
Hermann Schmitz, Jürgen Hilger, Walter Hamacher und Tom Bauer.

Seit 2009 dürfen sich übrigens auch die kleinsten Jecken auf das Erwachen eines Kinderhoppeditz freuen.



MONUMENT DES ERZBARN HOPPEITZ  
 ERRICHTET ZU DÜSSELDORF DEN 31. SEPTEMBER  
 XII. JAHR DER NARRHEIT 1841.



**DAS HOPPEITZ-DENKMAL STAND VON 1841 BIS 1860  
 AUF DEM KARLSPLATZ. INSCRIFT IN NARRENSCHRIFT**



# WIE ET WOR



## HOPPEDITZ



### **Sein Leben ist kurz.**

Es beginnt stets am 11.11. und endet am Aschermittwoch, aber jedes Jahr wird er aufs Neue geweckt: der Hoppeditz. Düsseldorfs urtypische Narrenfigur feierte schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts triumphale Auftritte. Wer ihn damals verkörperte, ist nicht bekannt. Sicher ist jedoch, dass der Erzschemel in der Nachfolge von Till Eulenspiegel und des Hofnarren viele Fans hatte. Diese errichteten ihm zu Ehren 1841 auf dem Karlsplatz ein Denkmal. Es blieb dort allerdings nur bis 1860.

Auf einem Sockel, zu dem einige Stufen hinaufführten, stand zwischen vier buten Säulen mit Narrenköpfen als Kapitäl auf einem Fass die lebensgroße Figur des vielbesungenen Narren, einen Weinpokal in der Hand. Die Säulen trugen einen kastenartigen, mit Glückswürfel, riesiger Schellenmütze, Flaschen und Windmühlen gekrönten Baldachin. Bei der Enthüllung des Denkmals, so ist überliefert, öffneten sich unter dem Helau des Narrenvolks die Klappen des Oberbaus und heraus flogen 200 weiße Tauben, die die Karnevalsgrüße Düsseldorfs auf Zettelchen am Halse in die Welt hinaustrugen.





ZUKUNFTSIMPRESSION KI-ERSTELLT



# HÜTT



## WELTKULTURERBE



### **Ein ganz besonderes Lebensgefühl**

ist zweifellos ein wichtiges Merkmal des Karnevals.

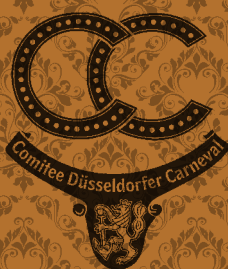
Dass er darüber hinaus eine starke integrative Kraft besitzt und den Menschen im Rheinland viel Freude und das Bewusstsein vermittelt, Teil einer Gemeinschaft zu sein, waren überzeugende Argumente für eine bedeutsame Entscheidung der Deutschen UNESCO Kommission:

2015 entschied das Gremium, den Rheinischen Karneval in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufzunehmen.

Basis dieser Entscheidung war eine gemeinsame Initiative der vier Karnevalshochburgen in NRW: dem FestAusschuss Aacher Karneval, dem Festausschuss Bonner Karneval, dem Festkomitee Kölner Karneval und dem Comitee Düsseldorfer Karneval.

Bereits ein Jahr zuvor war der Rheinische Karneval in das Inventar des immateriellen Kulturerbes von Nordrhein-Westfalen aufgenommen worden. Doch die Initiatoren aus Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf wollen noch mehr: Seit 2019 laufen die Bestrebungen, den Rheinischen Karneval gemeinsam mit der schwäbisch-alemannischen Fastnacht als UNESCO Weltkulturerbe anzuerkennen.





IMPRESSUM UND WEITERE INFORMATIONEN UNTER [WWW.HELAU.CC](http://WWW.HELAU.CC)

